

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 13

Artikel: Schweizerische Hilfsaktion für Russland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tate der operativen Chirurgie geben Veranlassung, immer wieder Umschau zu halten nach neuen Methoden, welche Aussicht bieten könnten, das Krebsproblem mit besserem Erfolg anzugreifen. Serumbehandlung und Chemotherapie zeigen bisher noch keine greifbare Möglichkeit dazu. Die Krebsgeschwulst ist dem normalen Gewebe so nahe verwandt, daß eine Vernichtung mit Auslese des Bösartigen allein auf chemischem Wege noch unmöglich erscheint. Dagegen ist zweifellos die Strahlenbehandlung geeignet, uns einen großen

Schritt vorwärts zu bringen. Wie die Erfindung von Narkose und Antiseptis für eine frühere Generation, so bedeutet für uns die Entdeckung Röntgens den Auftakt für eine neue Entwicklung der Medizin, welche zunächst die Diagnostik und in den letzten Jahren auch die Therapie in unerwarteter Weise befruchtet hat. Pasteur kam als Chemiker vom Gährungsproblem aus zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten; heute ist es die Physik, welcher wir die nächstwichtige Entdeckung verdanken. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerische Hilfsaktion für Rußland.

Aus Zarizyn erhalten wir von unserm Delegierten die Nachricht, daß ihr Werk wirksam begonnen habe. Das Rote Kreuz hat in Zarizyn selber ein Spital mit 150 epidemiefranken Kindern übernommen, in welchem

fehlt es quantitativ nicht; man staunt, wenn man hört, daß für diese Kinderzahl 72 Angestellte „tätig“ (?) waren. Ihre Zahl wurde denn sofort reduziert. Die Qualität läßt aber auch so zu wünschen übrig, so daß die Dele-



In einer Mauerecke Schutz vor Kälte suchend, erhoffen die Hungernden Hilfe. Vergebens! Der Satte geht dem ewigen Schlaf entgegen, die Frau wird ihm wohl bald folgen

folgende Krankheitsarten verpflegt werden: Dysenterie, Typhus jeder Art, Rückfallfieber, Cholera, Ruhr, Diphtherie. Das Spital war in einem äußerst vernachlässigten Zustand, so daß dessen Reinigung und Instandstellung eine Riesearbeit bedeutete. Im Hilfspersonal

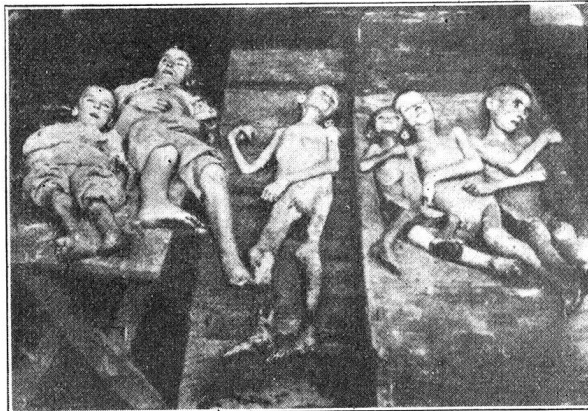
gierten allein mit der Beaufsichtigung eine enorme Arbeit haben. Als Köchin funktioniert im Spital eine ehemalige Deutsche, die ihre Muttersprache glücklicherweise noch nicht vergessen hat. Eigentliche Betten sind nicht vorhanden, sie werden aber durch Strohsäcke er-

setzt, welche auch vollkommen genügen. Wahrscheinlich werden wir solche Strohsäcke mit unserm eigentlichen Hauptzug nachsenden müssen. Stroh scheint an Ort und Stelle vorhanden zu sein.

Aus den Berichten geht hervor, daß die Hilfeleistung außerordentlich nötig ist. Die Säuglingssterblichkeit erreicht die Zahl von 80 %, von Kindern im mittleren Alter sterben

Sarepta ihr Hauptquartier aufgeschlagen und bleibt deshalb mit unsern Delegierten eng verbunden. Es sind 57 Küchen eingerichtet worden, in welchen etwa 20,000 Kinder während 3 Monaten durch kräftige Schweizerernährung über Wasser gehalten werden können.

Sehr schwer macht sich der Mangel auf dem Lande fühlbar. Der Mangel an Transportmitteln: Pferden, Kamelen, Autos usw.,



Verhungerte Kinder — Zum Begräbnis fehlen Schaufeln

50 %. Kinder bis zum vierten Jahre sind denn auch tatsächlich kaum vorhanden. Wir werden deshalb noch mehr ärztliches Personal nach Zarizyn senden müssen, an welchem es uns besonders fehlt. Wir möchten an dieser Stelle Ärzte, welche sich dieser interessanten Arbeit zu unterziehen gedenken, bitten, sich bei uns anzumelden. Für Pflegepersonal ist bereits gesorgt.

Die schweizerische Kinderhilfe, die in engem Zusammenhang mit unserer Aktion arbeitet, hat in dem von Zarizyn nicht weit entfernten

hindert die Delegierten daran, den ärztlichen Dienst aufs Land hinauszutragen, und die Hilfe muß sich deshalb auf die Zentralstelle beschränken.

Wir hoffen, in den nächsten Nummern über die Entwicklung unserer Aktion weiteres berichten zu können.

Es ist von einigen unserer Sektionen gewünscht worden, daß die Resultate der bisherigen Sammlung nach Kantonen gesondert bekannt gegeben würden. Wir kommen diesem Gesuche mit folgender Tabelle nach:

Sammlung für die Hilfsexpedition des Roten Kreuzes nach Rußland.

Ergebnis bis zum 1. Juni 1922:

	Fr.		Fr.
Aargau	20,300.—	Fribourg	3,600.—
Appenzell N.-Rhoden	5,600.—	Genève	29,100.—
Appenzell S.-Rhoden	178.—	Glarus	12,700.—
Basel	43,700.—	Graubünden	12,700.—
Baselland	9,900.—	Luzern	11,900.—
Bern	45,500.—	Neuchâtel	9,600.—

	Fr.		Fr.
Nidwalden	180.—	Zug	1,600.—
Obwalden	167.—	Schweiz. Evang. Kirchenbund .	60,000.—
Solothurn	9,200.—	Schweiz. Bundesbahnen . . .	6,300.—
St. Gallen	34,500.—	Diverse Sammelstellen . . .	9,500.—
Schaffhausen	19,700.—	Ausland	8,400.—
Schwyz	600.—		
Ticino	6,100.—	Total Fr. 453,710.92	
Thurgau	5,800.—	Zugesichert sind ferner:	
Uri	1,700.—	von Kantonsregierungen Fr.	20,000.—
Vaudt	23,300.—	von der Schweiz. Eid-	
Wallis	900.—	genossenschaft Fr.	100,000.—
Zürich	59,800.—		
		Zentralsekretariat.	

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes vom 10./11. Juni 1922 in Vevey.

Wer die sommerliche Schönheit einer Reise nach den Gestaden des Léman zu genießen hoffte, der kam diesmal sicher auf seine Rechnung. Im schimmernden Sonnenschein lagen Flur und Hain, nur in Vevey selber stiegen graue Wolkenwände langsam empor, zur noch größeren Freude der dortigen Bevölkerung, die uns begreiflich machte, daß ein tüchtiger Regenguß eine absolute Notwendigkeit sei. Auch sie ist auf ihre Rechnung gekommen, denn schon am Nachmittag setzte der Wind mächtig ein und peitschte die schäumenden Wogen des prächtigen Sees weit über die Ufermauern ins Land hinein, ein Schauspiel, dem wir mit Bewunderung zusahen, bis uns der strömende Regen vertrieb. Die Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung, welche den Zentralvorstand einige Zeit zusammenhielten, wurden durch eine äußerst liebenswürdige Einladung des Zentralpräsidenten, Herrn Seiler, in seine Privatwohnung abgelöst, deren Antiquitätenschatz wir mit wachsender Begeisterung bewunderten, ein Museum, behütet und vorgeführt durch die liebenswürdige Wirtin, der wir heute ein ganz besonderes Kränzchen widmen möchten.

Auch die Geheimnisse des innern Vevey durften wir unter der Leitung des freundlichen Herrn Stadtpräsidenten kennen lernen. Er und sein Begleiter aus dem Gemeinderat gaben sich alle Mühe, uns die Vorzüge der dortigen Landesprodukte vor Augen zu führen; daß sie allgemeine Anerkennung fanden, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Im Kasinoaal vereinigten sich sodann alle schon anwesenden Delegierten zum gemeinsamen Nachteffen und erfreuten sich an den hübschen Darbietungen der lieben Vivifer, die, alt oder jung, uns ihr Bestes boten. Einmal ein Abend, der nicht überfüllt war und auch der heimeligen Aussprache und der Erneuerung alter Freundschaften Zeit gelassen hat. Der graziöse Mädchenreigen hat die Zuschauer in atemloser Spannung gehalten.

Am Sonntag früh, um 8 Uhr, wurde im Theateraal die eigentliche Delegiertenversammlung eröffnet; wir wollen hier kein Protokoll schreiben, dasselbe wird den Sektionen später bekannt gegeben werden. Nur einige Punkte seien rasch gestreift: Als nächster Versammlungsort wurde Schaffhausen bezeichnet, nachdem Brunnen zu seinen Gunsten